



Iktatószám

Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Osztályozás

Tárgy

9.439

Hely

Szerző

Cím *Das vierzigjährige Budapest*

Idő

"1872/1912"

Forrás:

Neues Pester Journal

Személy

Pop.

1914 III/29

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. f)

Das vierzigjährige Budapest. Ein Rückblick.

Ein mächtiger, 650 Quartseiten starker Band, der als Nummer 10—12 der von Dr. Franz Harrer und Dr. Gustav Thirring redigierten „Városi szemle“ erschienen ist, gibt eingehende Rechenschaft über die Entwicklung Budapests seit der Vereinigung der Städte Pest, Ofen und Ulfoten. Etwas verspätet zwar, ist diese Jubiläumsgabe dennoch eine dankenswerthe Arbeit von bleibendem Werthe; sie gewährt einen vollen Einblick in den staunenswerthen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der Hauptstadt in den letzten vier Jahrzehnten. Hervorragende kommunale Beamte und Fachschriftsteller haben die Beiträge zu dem Buche geliefert, das einen bedeutsamen Meilenstein in der Entwicklung unserer Metropole repräsentirt. Ein erschöpfendes Resumé des umfangreichen Werkes zu geben, ist im Rahmen eines Artikels nicht möglich; wir wollen in Folgende nur einige wichtigere Kapitel erzupiren, im Uebrigen aber auf das Buch selbst hinweisen, das Jeder, der sich für Budapest interessiert, lesen, um nicht zu sagen studiren mühte.

Die einleitende Studie des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy erstreckt sich auf sämtliche Lebensphasen des vierzigjährigen Budapest. Vierzig Jahren hatten wir 9351 Gebäude, heute haben wir das Doppelte, 18,035. Vier Fünftel waren ebenerdig und nur 2 Prozent, 200 Gebäude, drei- und vierstöckig. Heute ist die Zahl der ebenerdig Häuser von 80 auf 54 Prozent herabgesunken. Der Eisenbahn- und Schiffsverkehr ist von 1 auf 49 Millionen, der Verkehr der Straßenbahn von 7 1/2 auf 200 Millionen, der Lokalverkehr zu Eisenbahn und Schiff von 20 auf 240 Millionen Personen, der Waarenverkehr von 19 auf 120 Millionen Meterzentner, der Briefpostverkehr von 22 auf 146 Millionen Stück, der Depeschverkehr

von 415,000 auf 27 Millionen Stück, die Zahl der Telephonabonnenten (seit 1892) von 289 auf 18,000 gestiegen. Vor 40 Jahren hatten wir zwei Theater mit einem Fassungsraum für 2500 Personen, heute haben wir 11 Theater, in denen 14,400 Personen Platz finden. Die Zahl der Spitäler betrug 27 mit 4000 Betten. Die Zahl der Spitäler mit 13,000 Betten, heute gibt es 67 mächtig entwickelte Institutionen sind die Markthallen, die öffentlichen Lagerhäuser, der Viehmarkt, der Lattersfall, die Schlachthäuser, die Brodfabrik, das Elektrizitätswerk, die Feuerwehr, das Wasserwerk, die Gasfabriken etc.

Die zweite Studie des Jubiläumsbandes ist die Geschichte der Vereinigung von Budapest aus der Feder des Oberarchivars Dr. Albert Gárdonyi. — Im dritten Aufsatz befaßt sich der Vizedirektor des kommunalstatistischen Amtes Dr. Julius J. Békler mit der Bevölkerung der Hauptstadt, deren Zahl von 294,600 auf 931,000 gestiegen ist. Im Hinblick auf die Bevölkerungszahl ist Budapest unter den europäischen Großstädten von der 17. auf die 9. Stelle vorgerückt.

In dem Aufsatz über das Verkehrswesen von Michael Pástor spiegelt sich der imponierende Aufschwung, den Budapest auch auf diesem Gebiete genommen hat. Die vorhandenen Verkehrsmittel: die Pferdebahn, die Seilrampe, die Propeller und die Lokaldampfer der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft beförderten im Jahre 1873 insgesamt zehn Millionen Menschen; im Jahre 1912 betrug die Zahl der durch diese Unternehmungen beförderten Personen bereits 220 Millionen. Im Jahre 1869 betrug der Verkehr das Fünfzehnfache der Bevölkerungszahl, im Jahre 1912 bereits das 223-fache. Dementsprechend sind auch die Kapitalien der Verkehrsunternehmungen stark angewachsen. Die Budapester Straßenbahn, welche im Jahre 1865 mit

einem Kapital von 220,000 Gulden gegründet wurde, hat im Jahre 1912 bereits ein Vermögen von 110,000,000. Das gleiche gilt von der Stadtbahn, die während ihres 24-jährigen Bestandes 40,6 Millionen investirt.

Auch das Sanitätswesen, dessen Entwicklung vom Stadtphysikus Dr. Alexander Szabó geschildert wird, hat innerhalb vierzig Jahren starke Veränderungen erlitten. Neben der Zweitheilung des Sanitätswesens durch Anstellung von behandelnden Armenärzten und amirenden Bezirksphysikern sind viele neue Einrichtungen (Desinfektionsanstalt, bakteriologisches Institut, Kliniken, Sanatorien, Bäder) entstanden, welche die Bekämpfung der Krankheiten und die Herabsetzung der Sterblichkeit ermöglichten. Auch die starke Förderung und der Ausbau des Reinlichkeitsamtes, welches jährlich vier Millionen Kronen verschlingt, gehören zu den Vorkehrungen, die im Interesse des Sanitätswesens geschaffen wurden.

Die Wirtschaftspolitik der Hauptstadt wird vom Konzipisten Dr. Emerich Basch beschrieben. Budapest gehört zu den größten Unternehmern des Landes. Sie versorgt ihre Einwohner mit Wasser und Gas, mit Lebensmitteln, wie Brod, Fleisch, Wurstwaaren, Eiern, Butter, Grünzeug, Brennholz in großartigen Markthallen und Buden wie auf offenen Marktplätzen. Die Kommune ist der Bankier der Viehhändler und Fleischhauer. Sie hat in eigenen Häusern 25,000 Einwohner. Sie hat eine eigene Straßenbahn und drei große Bäder. Sie betreibt die Annoncierung, die Abfuhr des Koths in eigener Regie. Sie benützt eine eigene Druckerei, eine eigene Montirungsanstalt und Steinbrüche, aus denen sie ihren Bedarf an Straßenbaumaterial bedeckt. Der Betrieb über sich dieser kommunalen Einrichtungen betrug im Jahre 1912 zusammen

18.770,988 K. wovon entfallen auf die städtischen Miethshäuser 5.448,936 K., auf die Wasserwerke 4.441,561 K., auf die Kleinwohnungen 1.220,279 K., auf die Gaswerke 3.774,280 K., auf die städtische Bahn 1.217,390 K., auf die Markthallen 629,640 K., auf die Schweineschlachtbrücke und den Schweine- markt 977,904 K.

Vielleicht die größten und erfreulichsten Fortschritte hat die Hauptstadt in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Unterrichtswezens und der allgemeinen Bildung gemacht. Ist doch, um gleich ein charakteristisches Beispiel anzuführen, die Zahl der Analphabeten (die Bevölkerung über sechs Jahren genommen) während der vier Dezennien von 27·8 auf 6·5% gesunken, wobei stark ins Gewicht fällt, daß die Hauptstadt viele Tausende zugereiste Arbeiter beherbergt. Die Zahl der Schulen ist von 58 auf 116 gestiegen; die Schülerzahl sämtlicher Schulen und Fachkurse betrug im letzten Schuljahr 110,728. In die vielen Millionen gehen die Summen, welche die Hauptstadt für Schulbauten ausgegeben hat; es hat aber auch kaum eine Großstadt Europas so viele moderne Schulgebäude wie Budapest. Sollen wir die zahlreichen neuen pädagogischen Institutionen aufzählen, welche die Hauptstadt — weit über ihre strikte Pflicht hinausgehend — in den letzten Jahren geschaffen hat: die Wiederholungskurse, die Tagesheime, die Handelskurse, das pädagogische Seminar usw.? Der Aufschwung des Schulwesens Budapests ist allgemein bekannt, und ausländische Pädagogen, die häufig hier zu Studienzwecken weilen, sind voll des Lobes und der Anerkennung ob des hohen Rufes unserer Unterrichts- anstalten und unseres Schulwesens überhaupt.